

seinen Inhalt so gut wie nichts erfahren, so hielt ich es doch für nützlich, aus der mir eben zugänglichen Hs. wenigstens ein allgemeines Urtheil darüber zu gewinnen, was man denn von dieser noch fast gänzlich unbekannten¹ Sammlung zu erwarten hat. Dass die nahezu 2700 undatierten Briefe, welche sie enthält, in wenigen Stunden nicht gründlich geprüft werden konnten, versteht sich von selbst; wenn daher die folgenden Mittheilungen auf Grund besserer Hss. und eingehenderer Studien berichtigt und ergänzt werden sollten, so würde ihr Zweck erreicht sein.

Der Schreiber unseres Codex, Jakob Grimaldi, hat zu Anfang einige Angaben über das Leben des Marinus zusammengestellt, aus denen ich das Wesentlichste hier abdrucke, da die Arbeit eben noch nicht besser gemacht ist. Die Ueberschrift lautet: 'Vita magistri Marini de Ebolo canonici Saresbiriensis sancte Romanę ecclesie vicecancellarii Innocentii pape quarti et Capuani archiepiscopi, collecta ex scripturis archivii celeberrimę Vaticanę pontificię bibliothecę anno 1615. per Iacobum Grimaldum Vaticanę basilicę clericum beneficiatum, huius formularii scriptorem'.

'Marinus natione Italus, patria Arcis Guillelmę², Aquinatę dioeceseos, in Campania, natus gente Ebolea, divini humanique iuris instructissimus fuit, Nicolao germano fratri egregio legum consulto doctrinę laudibus non inferior.' Er kommt nach Rom und wird unter die päpstlichen Capellane aufgenommen, 'quos Rotę auditores vocant'³. Darauf wird er Vicekanzler⁴. Seine Formelsammlung hat er in 7 Bücher getheilt. 'Alia sui ingenii monumenta reliquit eidem cancellarię incumbentia, ut videre est in exemplari penes illustrissimum et reverentissimum dominum Scipionem cardinalem S. Susanne'. Von Innocenz IV. 'canonicus thesaurarius Saresbiriensis in Anglia creatur; sed talis electio suum non fuisse effectum sortita elicitur ex lite mota ab ipso Marino contra R. de Caravilla super eadem thesauraria' (cf. Inn. IV. Reg. a. IV. n. 174)⁵. Indessen kommt ein Vergleich zu Stande. Marinus erhält 100 englische Mark, die der Bischof von Worcester aus-

1) Einzelne Stücke hat J. Teige, Beiträge zur Diplomatik der päpstlichen Rescripte, Prag 1896, veröffentlicht, indessen doch nur, was für seinen besonderen diplomatischen Zweck in Betracht kam; die tschechische Sprache, in der das Buch geschrieben ist, wird es überdies für die meisten Deutschen unbenutzbar machen. 2) Dazu am Rande Vermerk: 'Reg. Inn. IV. a. XII. f. 183'. Was gemeint ist, lässt sich aus der Ausgabe von Berger nicht ersehen. 3) Vermerk: 'ibid. f. 242'.

4) 27. Sept. 1244—13. Dec. 1251, vgl. Bresslau, Urkundenl. I, 208. 5) Berger n. 2169.